

# Die Stärke Mariens

Ausstellung mit Texten und Fotos von Marlies und Jens Reulecke wird am 2. April eröffnet

**Marlies und Jens Reulecke wollen mit der Ausstellung „berührt. Schmerz und Versöhnung“ die Weiblichkeit in den Fokus rücken. Sie weisen auf die Stärke des Weiblichen hin, die in der Welt nicht den Stellenwert erhalte, den sie verdiene.**

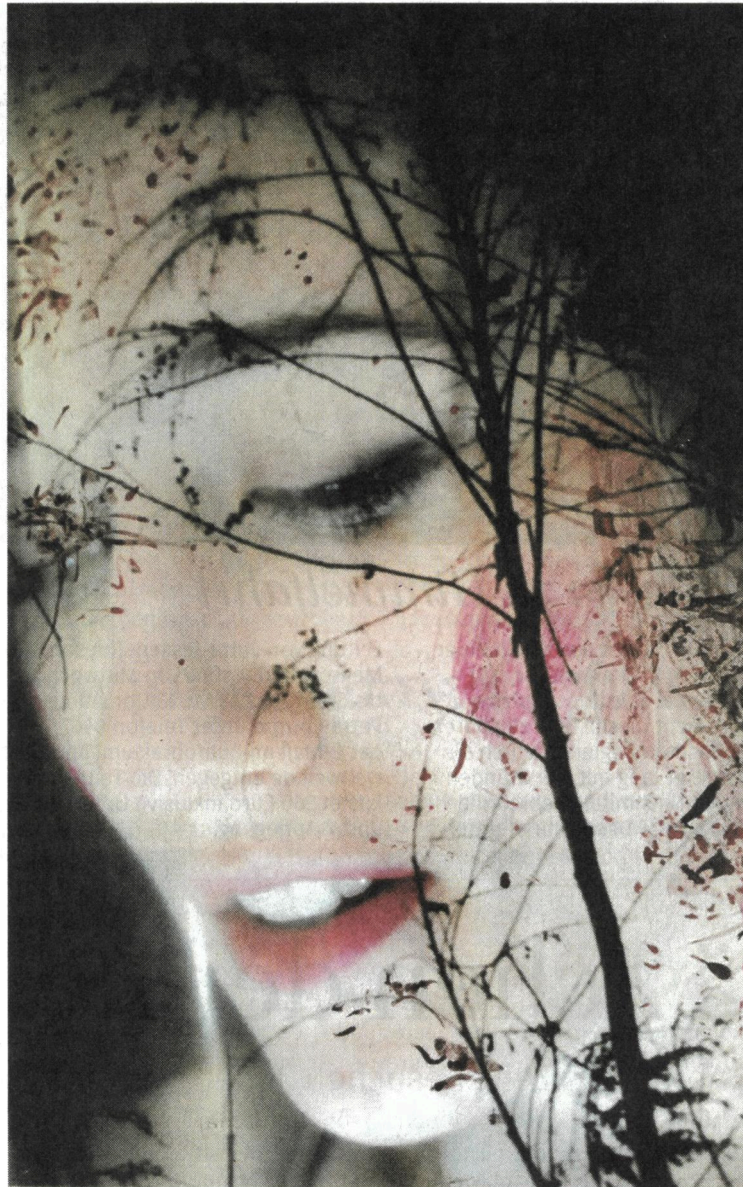
Von Ingrid Hilgers

**Kloster Mariensee.** Die Ausstellung „berührt. Schmerz und Versöhnung“ mit Fotografien von Jens Reulecke und Texten von Marlies Reulecke wird am Ostermontag, 2. April, um 16 Uhr im Kloster Mariensee eröffnet. Präsentiert werden 15 Fotografien aus dem „Marienzyklus“ des Berliner Künstlers Jens Reulecke. Er hat aus ein und demselben Motiv mithilfe von Folien, Malereien, Gräsern und Ästen 15 verschiedene fotografische Kunstwerke geschaffen. Begleitet werden sie von 15 Texten, in denen Marlies Reulecke die Schicksale von überwiegend afrikanischen Frauen thematisiert.

„Es ist mir wichtig, mithilfe der Texte auf die Stärke von Frauen hinzuweisen“, sagt die Autorin. Sie bekämen häufig nicht den Stellenwert, der ihnen zustehe. Marlies Reulecke war viele Jahre als Ärztin in Afrika tätig und hat sich dort viel mit Frauen unterhalten. Ihre Eindrücke hat sie aufgeschrieben.

## Nähe von Licht und Dunkelheit

Marlies Reulecke ist seit 2007 Referentin für Public Health am Missionsärztlichen Institut in Würzburg mit dem Schwerpunkt Frauengesundheit. Jens Reulecke studierte Malerei an der Universität der Künste in Berlin. Seine Arbeitsbereiche sind Performance, Installati-



**Atemberaubend schöne Fotografien** gehören zum Marienzyklus, den der Künstler Jens Reulecke gestaltet hat.

Foto: Jens Reulecke

on und Fotografie. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Die Ausstellung thematisiert die Stärke Mariens, die sich in jeder Frau manifestiere, eine Stärke, die sich besonders durch Schmerz und Leid hindurch entfalte. In den Schicksalen der Frauen und

in den bemalten Porträt-Fotografien lassen sich die unmittelbare Nähe von Licht und Dunkelheit, Schmerz und Freude, Leben und Zerstörung sowie Aufgabe und Kraftentfaltung finden.

Die Wanderausstellung wird an Orten gezeigt, die es Frauen

erlauben, zu wirken und ihre Stärke zu entfalten. Sie solidarisiert sich mit der schwierigen Lage der Frauen und tritt ohne Kompromisse für die Freisetzung deren Potenzials ein.

So kann sich auch im Kloster Mariensee das Potenzial der Ausstellung mit Geschichte und Gegenwart dieser Stätte verbinden. Nach den Stationen Würzburg, Zell am Main und Mariensee wird die Ausstellung im Herbst in Bamberg zu sehen sein.

## Performance am Kreuzgang entlang

Zur Vernissage am Ostermontag, 2. April, präsentieren Marlies und Jens Reulecke die Performance „Seelenfunken“ zu den Fotos und Texten der Ausstellung. Über Bewegung, Text und Klang treten die beiden mit den Text-Foto-Einheiten in einen Dialog. Indem sich die Performance entlang dem Kreuzgang bewegt, erinnert sie an das Geschehen um den Kreuzweg Jesu. Eine österliche Vesper mit Gesängen aus norddeutschen Frauenklöstern um 1500 rundet um 18 Uhr den Nachmittag ab.

Das evangelische Kloster Mariensee liegt nördlich von Hannover. Es ist seit 800 Jahren ein Ort geistlichen Lebens von Frauen. Die schlichte, helle Klosterkirche und das mächtige Geviert des Konventgebäudes aus dem 18. Jahrhundert sind Gegensätze, die von der wechselhaften Geschichte des Klosters Mariensee erzählen.

Die Ausstellung ist bis Ende August täglich von 8 bis 18 Uhr im Kreuzgang des Klosters zu sehen. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 05034 / 87 99 90 oder [info@kloster-mariensee.de](mailto:info@kloster-mariensee.de).